**GREBENSTEIN/HOFGEIS-**

Sohn Benjamin Persch (33)

lebt seit über zehn Jahren in

den Hofgeismarer Wohnstät-

ten. Er teilt sich eine Woh-

nung mit drei anderen behin-

derten Menschen. Einer von

Seine Mutter Beate lebt in

Ahnatal. Sie ist genauso wie

Jutta Lang der Meinung, dass

Hofgeismar für Behinderte

mehr als nur ein perfekter

Standort ist. Sie wohnen da.

wo ihre Arbeit ist. Ihre Freizeit

können sie selbst gestalten.

Das heißt, der Besuch des

Schwimmbades oder eine Zug-

fahrt nach Kassel ist ohne

fremde Hilfe möglich. Sie kön-

nen alleine einkaufen gehen,

ihnen ist Jan Bobke (31).

Gefahr der Vereinsamung

ökonomischer

## Aktuell auf HNA.de



**Online-Redaktion Wilhelm Ditzel** E-Mail: online@hna.de Tel.: 0561/203-1777

### Meistgelesen (gestern)

- Wolfhagen: Das Autohaus Fröhlich in Dörnberg schließt nach 40 Jahren
- Kassel: Gewerkschaft Ver.di: Vorwürfe gegen Kasseler Spedition Pfeiffer wegen Dumping-Löhnen
- Panorama: Schwerer Sonnensturm trifft auf die Erde
- Baunatal: Ratioland öffnet im März
- Kassel: Polizei nimmt drei mutmaß-
- liche Kupferdiebe fest • Panorama: Kein Ticket - Die Bahn lässt Kreuzfahrt-Opfer stehen

## Folgen Sie uns unter:

www.facebook.com/HNA

## Elektrofahrräder: Experten fordern Tempolimit

2011 wurden bundesweit 300 000 Elektrofahrräder verkauft. Damit steigt auch das Unfallrisiko. Der diese Woche in Goslar stattfindenden Verkehrsgerichtstag wird sich deshalb mit gesetzlichen Regelungen wie Tempolimit, Helmpflicht und vielleicht sogar einem Führerschein für Radler beschäftigen. Mehr unter: www.hna.de/magazin



## Facebook contra Google

Die personalisierte Google-Suche, die Ergebnisse aus dem Online-Netzwerk Google+ stärker in den Mittelpunkt rückt, hat Netz-Rivalen auf die Palme gebracht. Jetzt schlagen sie mit einem cleveren Programm zurück. Mehr darüber www.hna.de/netzwelt

• Kassel: Impressionen aus dem Museum für Sepulkralkultur

**Fotos** 

- Kassel: Luchse in der **Fotofalle**
- Witzenhausen: HNA-Lesertreff zur Bürgermeister-Direktwahl in Großalmerode
- Rotenburg: 500 Menschen kamen zum Neujahrsempfang in Bebra Weitere Fotostrecken: www.hna.de/foto



- Gesundheit: Was tun gegen übermäßiges Schwitzen?
- Kassel: Ärger über Müll am Goethestern
- Fritzlar-Homberg: Holzhäuser Orgel hat
- jetzt drei Register • Panorama: Der
- schwerste Sonnen-
- sturm seit Jahren • Kassel: Verschlag gegen Taubenproblem www.hna.de/video



Mit Fragen allein gelassen

Besorgte Mütter: Jutta Lang (links) aus Grebenstein und Beate Bobke aus Ahnatal machen sich Sorgen um die Zukunft ihrer Söhne. Diese leben in den Wohnstätten für Behinderte in Hofgeismar.

sind in der Stadt bekannt, gehören dazu. Müssten sie nun weg von hier und in kleineren Wohneinheiten leben oder gar alleine, bestehe die Gefahr der Vereinsamung.

Über die Pläne wurden die Eltern am 8. Dezember in Kenntnis gesetzt. Doch informiert fühlte sich Lang nicht: Widersprüchliches, Viel nichts Konkretes. Alles habe man den Verantwortlichen aus der Nase ziehen müssen. Zunächst habe es geheißen, es gebe keine genaue Planung. Dann standen die Standorte Wolfhagen, Bad Karlshafen,

Oberweser, Vellmar und Immenhausen doch fest.

Thomas Helmstetter, zuständig für Öffentlichkeitsarbeit bei der Diakonie, sagte in einem Interview in unsere Zeitung, sie gingen davon aus, dass die "Veränderung auf Basis der Freiwilligkeit umzusetzen ist". Wie das passieren soll, kann Lang nicht sagen. Von den 60 bis 70 Eltern, die beim Infoabend waren, sei keiner dafür gewesen. Sie und Bobke fragen sich, wer die Fahrkosten von der Wohnung zur Arbeit übernimmt? Werden dafür Betreuungsstunden

wegfallen oder gibt es mehr Personal? Wieso wird an Stelle ein Renovierung neu gebaut? Es sei ihnen zu Ohren gekommen, die Aktion Mensch steuere 100 000 Euro bei, die Kosten gingen aber vermutlich in die Millionen. Warum müssen die Standorte außerhalb Hofgeismars - dem Arbeitsort - liegen? Welche Häuser sind betroffen? Warum wurden nicht zuerst die Bewohner informiert? Fragen über Fragen.

Lang und Bobke wünschen sich von der Diakonie Offenheit und Klarheit. (zrk)

# **BWB-Kritik zurück**

Schaake: Sachverhalte falsch dargestellt

WOLFHAGEN. Die Stadt Wolfhagen weist die Kritik des Bündnisses Wolfhager Bürger (BWB) an der Erhöhung der Wassergebühren und der bevorstehenden Einstellung eines Ingenieurs in Zusammenhang mit der Eigenkontrollverordnung (EKVO) entschieden zurück.

Reinhard Bürgermeister Schaake erklärte, dass das

BWB in ihrer Stellungnahme (HNA v. 17. Januar) "mehrere Sachver halte falsch dargelegt" und dadurch Bürger **Reinhard** die "leider stark **Schaake** verunsichert"



habe. Laut Gesetz obliege die Überwachung der Kanäle der Kommune, Somit sei die Stadt Wolfhagen für den ordnungsgemäßen Zustand der Zuleitungen verantwortlich und könne anfallende Kosten über kommunale Abgaben regeln. Genau das mache die Stadt.

## **Purer Populismus**

Die EKVO sei seit 2010 gültig. Angesichts einer Umsetzung in Wolfhagen ab dem Jahr 2012 könne also keinesfalls, wie vom BWB vorgeworfen, von "vorauseilendem Gehorsam" die Rede sein. Schaake: "Das ist purer Populis-

Für die Stadt Wolfhagen stehe das Solidaritätsprinzip im Vordergrund. "Nur in der Gemeinschaft können Kosten gespart und mit den Firmen günstige Preise verhandelt werden", erklärte der Verwaltungschef. Nach Ansicht der Stadt sind stadtteil- oder straßenbezogene Ausschreibungen wesentlich günstiger, als wenn jeder einzelne Hausbesitzer eine Fremdfirma selbst beauftragen müsste.

Der in wenigen Wochen von der Stadt einzustellende Ingenieur bringe den Hausbesitzern Sicherheit. Er werde dafür Sorge tragen, dass Schäden an den Zuleitungskanälen ordnungsgemäß beurteilt werden und verhindern, dass unseriöse Firmen Grundstückseigentümern geringe Schadensanierungen zu überhöhten Preisen in Rechnung stellen.

## Völlig verdreht

Im Vorfeld der Umsetzung der EKVO habe die Stadtverwaltung den politischen Gremien eine detaillierte Kostenvergleichsrechnung vorgelegt. Schaake: "Diese zeigte die Kosten einer neuen Ingenieursstelle im Vergleich zur exter-Leistungsvergabe Fremdfirmen auf." Von einer "undurchsichtigen" Gebührenaufstellung könne daher keine Rede sein.

Es sei völlig unverständlich, "dass nach intensiven Beratungen im Magistrat unter Beteiligung eines Vertreters des Regierungspräsidiums einvernehmliche Lösung gefunden wurde" und sechs Wochen nach dem Beschluss im Parlament vom BWB "das Ganze nun völlig verdreht"

dargestellt werde. Im Rathaus könne man sich jederzeit informieren. Klaus Wenzel, Leiter der Abteilung Umweltmanagement, stehe auch allen Bürgern bei Fragen Verfügung (05692/602-Unter www.ks-keb.de könne man sich zudem ein Video zum Thema Grundstücksentwässerungen ansehen.

## Bürgermeister weist Schüler pinselten um die Wette

Klasse 4a der Grundschule Wolfhagen gewann Malwettbewerb der Stadtwerke

Von Nina Skrzyszowski

WOLFHAGEN. Es war eine Herausforderung, erneuerbare Energien auf eine Leinwand zu pinseln. Doch die Kinder der Klasse 4a der Grundschule Wolfhagen hatten viele Ideen.

Eine davon hat der Jury des Malwettbewerbs der Wolfhager Stadtwerke besonders gut gefallen: Die Klasse 4a hat damit den ersten Platz belegt.

Martin Rühl, Geschäftsführer der Stadtwerke Wolfhagen, überreichte den kleinen

ein Preisgeld in Höhe von 50 Euro. Er staunte über die tollen, bunten Bilder. Insgesamt hatten fünf Klas-

Künstlern eine Urkunde und

sen am Wettbewerb teilgenommen, zwei Klassen aus der Förderschule und drei

Klassen aus der Grundschule Wolfhagen.

## Kinder sensibilisieren

"Unser Ziel ist es, die Kinder für das Thema erneuerbare Energien zu sensibilisieren", sagt Rühl. Der Wettbewerb sei ein Mosaikstein im Prozess der Energiewende. "Wir haben unser Bild im Stil des amerikanischen Künstlers James Rizzi gemalt. Er hat uns inspiriert", erklären die Schülerinnen Johanna Böttger und Mara Döhne. Inspirieren ließen sich die Kinder auch von

Wanderausstellung Leuchttour", die unter anderem vom Deutschen Kinderschutzbund initiiert wird, und vor kurzem zu Gast in Wolfhagen war. Mit Energie zum Anfassen lernten die Schüler Wissenswertes über den Klimawandel. Ulrike Heuser und Leonie Beermann, Mitarbeiterinnen der Stadtwerke, haben das Projekt begleitet und wollen auch zukünftig derartige Projekte in Schulen anbieten.



Erneuerbare Energien auf der Leinwand: Die Klasse 4a der Grundschule Wolfhagen hat mit Klassenlehrerin Mirjam Freihöffer einen Malwettbewerb der Stadtwerke Wolfhagen gewonnen. Geschäftsführer Martin Rühl überreichte den Schülern die Urkunde.

Über den christlichen Glauben reden

Evangelischer Kirchenkreis bietet Kurs an: Beginn ist ab 17. Februar - Anmeldung erforderlich WOLFHAGER LAND. ten durch das Thema des • 24.2.: Leckringhausen (Huge-Der

Kirchenkreis Evangelische Wolfhagen bietet einen Glaubens- und Taufkurs "Komm mal 'rüber ..." an. Er findet vom 17. Februar bis zum 30. März jeweils freitags, von 19 bis 21 Uhr statt. Interessierte können Fragen stellen, lernen andere kennen und kommen miteinander ins Gespräch über den christlichen Glauben. Die Abende beginnen mit einer Begrüßung der Gruppe in der Kirche des jeweiligen Ortes und einer Andacht. Eine Pfarrerin oder ein Pfarrer lei-

Abends mit Methoden der modernen Erwachsenenbildung. Die Teilnehmer werden an den Abenden kontinuierlich von einer Kursleiterin begleitet. Für diejenigen, die sich am Ende des Kurses taufen lassen wollen, bietet sich eine Taufe am Osterfest an.

Folgende Themen werden besprochen:

• 17.2.: Altenhasungen - Was bedeutet die Taufe für den christlichen Glauben? (Pfarrerin Marita Fehr, Dekan Dr. Gernot Gerlach).

nottenstübchen) - Wie kann ich meinen Glauben leben? Gottesdienst-Kirchenjahr (Pfarrerin Ursula Breul)

• 2.3.: Ehlen - Gottesdienst zum Weltgebetstag (Pfarrerin Gaiser)

• 9.3.: Zierenberg - Wie kann ich aus Glauben handeln? Diakonie (Diakoniepfarrer Hans Martin Wirth)

• 16.3.: Ippinghausen - Was lese ich vom Glauben? Bibel (Vikarin Andrea Brede-Obrock)

• 23.3.: Wolfhagen - Was glau-

ben andere Christen? Gemeinde - Kirche - Konfessionen (Pfarrer Hans-Jürgen Basteck) 30.3.: Dörnberg - Was stärkt mich auf dem Weg des Glaubens? Glaubensbekenntnis (Kursabschluss - Pfarrer Josef Natrup, Dekan Dr. Gernot Gerlach).

Verbindliche Anmeldungen zum Glaubenskurs sind bis zum 1. Februar an das Evangelische Dekanat Wolfhagen 05692-996630, Fax. 05692-996638; dekanat.wolfhagen@ekkw.de) zu schicken. (red/ewa)